

Hallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 129.

Halle, Dienstag den 5. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonntag d. 3. Juni. Die heutige „Ostdeutsche Post“ meldet aus Konstantinopel, daß der französische und der russische Gesandte die offizielle Erklärung abgegeben haben, ihre Regierungen seien mit einer Seitens der Pforte selbstständig angeordneten Enquete über die Lage der christlichen Bewohner, vollständig einverstanden und sie seien beauftragt, ihrer Befriedigung Ausdruck zu geben.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Chef des VIII. Armeekorps, Obersten von Goeben, sind gestern Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, und dem Grenz-Lutseher Golderer zu Memel die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den bisherigen General-Konsul in Warschau, Kammerherrn und Legationsrath, Grafen zu Eulenburg, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ernennen, und denselben, in dieser Eigenschaft, die Leitung der nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten Mission zu übertragen.

H. H. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher vorgestern Abend von Potsdam hier eingetroffen war und im hiesigen Palais übernachtet hatte, sind gestern Morgen 6 Uhr mittelst Extrazuges zur feierlichen Eröffnung der Königsberg-Eydtfuhrer Bahn nach der Provinz Preußen abgerückt. In der Begleitung der hohen Herrschaften befanden sich die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, v. Schleinitz, Graf v. Schwerin, Graf Pückler, v. Roon, der Vice-Admiral Schröder, welcher jedoch in Danzig zurückbleibt, der Ober-Hofmeister J. M. der Königin, Graf Dönhoff, der Oberst-Zuchtfest Graf v. Redern, der k. Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtales, der wirkl. Geheimrath Naire, der wirkl. Geheimrath und Hofmarschall Sr. K. H. des Prinz-Regenten, Graf Pückler, ferner der wirkl. Geh. Legationsrath Philippssborn, der General-Postdirektor Schmücker, die Ministerial-Direktoren v. d. Recke und Mac-Keon und viele andere höhere Beamte aus den verschiedenen Ministerien, sowie der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Ober-Stallmeister General-Lieutenant v. Willisen, die Generalmajors v. Mantuffel und v. Uvenstehen II., die Majors v. Strubberg und v. Dbernis.

Der festlichen Einweihung der Königsberg-Eydtfuhrer Eisenbahn werden, der „K. H. Z.“ zufolge, u. A. beiwohnen: die Epigen der Civil- und Militärbehörden von Frankfurt, Stettin, Posen (Oberpräf.), Bromberg, Marienwerder (Regierungs-Präsidenten), Danzig (außer den höhern Steuer-Verhörden eine Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft), die höchsten Behörden von Königsberg nebst einer Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft, sowie dem Fest-Komitee, ferner mehrere Fabrikanten, die bei den Lieferungen für die Eisenbahn betheilig sind, als Borfig aus Berlin, Meyer und Pfendorff von Königsberg, Schidau aus Elbing, mehrere Eisenbahn-Beamte, wie die Eisenbahn-Direktoren von Königsberg, Stettin, Breslau, desgleichen die Landräthe der betreffenden Kreise, die Bürgermeister von Gumbinnen, Insterburg, Elst, Memel u. s. w. Endlich werden auch mehrere hohe Beamte aus Rußland erwartet, so daß die Zahl der Festgäste die Höhe von 200 erreichen mag. An dem Festbühnen in Gumbinnen werden dagegen ungefähr 350 Personen theilnehmen.

Die „Köln. Ztg.“ bringt einen Nachtrag zu ihrem Bericht über die Eröffnung der Rhein-Nahbahn, der besonders wegen der Worte notwendig ist, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent gesprochen hat. Wir entnehmen daraus Folgendes. Bei der Begrüßung am Perron der Eisenbahn durch die Deputation des Festaus-

schusses der Bürgerschaft richtete der Sprecher derselben, Dr. Jordan, an den Prinz-Regenten folgende Ansprache:

Alerdurchlauchtigster Prinz, Alergnädigster Regent und Herr. Von unsern Mitbürgern haben wir den Auftrag empfangen, Ew. Königl. Hoheit mit ehrerbietigster Gemüthe willkommen zu heißen und Alerhöchstdenfelben den Ausdruck treuer, durch Sicherung des geistlichen Rechtes und eines verfassungsmäßigen Staatslebens getragenen Gesinnung zu überbringen. Ew. Königl. Hoheit seien an den äußeren Werten des preussischen Staates. Die Bürger der Schweserlande Saarbücken und St. Johann dürfen bei der freudigen, ersten Begrüßung ihres Regenten mit Stolz und Dank daran erinnern, daß deutsche Herzen und freier Entschluß dem Vaterlande diesen schönen Grenzstein wiedergegeben und unter dem Schutze des preussischen Adlers genahrt haben. Das Vertrauen und die Voraussetzt der Väter entfallen sich in dem lebendigen Geschehete zu der Ueberzeugung, daß in dem innigsten Bunde der Regierung Ew. Königl. Hoheit mit der vereinten Vaterlandsliebe und dem freien Willensausdruck des Preussischen und des gesammten deutschen Volkes jeder Fußtritt deutschen Bodens, jede Forderung deutschen Rechtes, jeder Pulsschlag preussischer und deutscher Ehre gegen jeden Angriff, jeden Feind gesichert sein werde. Mit dieser Ueberzeugung ruhen wir: Se. Majestät der Königs, Ew. Königl. Hoheit der Prinz-Regent leben hoch! und abermals hoch! und zum dritten Male hoch!

Die Antwort des Regenten theilt ein Lokaltblatt, die „Neue Ztg.“, wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Sinne nach möglichst getreu mit, wie folgt:

Er sei erfreut, die so eben ausgesprochene Gesinnung hier an der Grenze des Staates zu finden, und beauftrage den Sprecher, Seinen Dank in Seinem Namen den Bürgern der Städte Saarbücken und St. Johann darzubringen. Man wisse, aus welchem schmerzlichen Anlaß für die Bügel der Regierung in die Hand genommen habe und was bisher geschehen sei. Man könne versichert sein, daß Er auf dem betretenen Wege weiter gehen werde, Er hoffe aber auch von Seinem Volke, daß dasselbe mit Ihm gehen und Ihn in seinen Plänen unterstützen werde. Er stehe mit allen Seinen Nachbarn im besten Einvernehmen und Frieden und hoffe und wünsche, daß solche nicht gestört werden. In allen Fällen möge man Ihm vertrauen, wie auch Er auf das Volk vertraue.

Bekanntlich haben sieben der acht gegen die Maßregeln des Kultusministers v. Bethmann-Hollweg protestirenden Kirchenpatrone jeder für sich die Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs der „Nat.-Ztg.“, Dr. Zabel, wegen eines in dieser Zeitung vom 17. April 1859 erschienenen Artikels: „Acht Ritter und die Pressefreiheit“ beantragt. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist jetzt Hr. Zabel durch sieben gleichlautende Erkenntnisse des hiesigen k. Stadtgerichts, wegen öffentlicher Beleidigung jedes Einzelnen der Kläger zu 10 Thlrn. (im Ganzen also 70 Thlr.) Geldstrafe und in die Prozesskosten z. verurtheilt worden. Hr. Zabel hat sofort die Appellation angemeldet.

Der Polizeipräsident v. Zeblich erklärt, daß die von feudalen Blättern gebrachte Erzählung: er habe einen Fackelzug aus dem Grunde nicht gestattet, weil er sich nicht vertraue, den berliner Pöbel im Zaum zu halten, — erlogen sei.

Wie der in Graudenz erscheinende, „Gesellige“ meldet, ist der Pfarrer Hampf in Ostpreußen wegen seiner an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition um Honorirung der Fürbitten für das königliche Haus z. zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden.

Der „Elb. Ztg.“ zufolge bestätigt es sich, daß auf die dänische Note, welche als eine durchaus unangemessene zu bezeichnen sei, die gebührende Antwort von hier aus ergangen ist. Es sei wiederholt zu betonen, daß es sich in Bezug auf Schleswig um bestimmte Verpflichtungen handle, auf welche Dänemark den beiden deutschen Großmächten gegenüber eingegangen.

Stuttgart, d. 31. Mai. Heute Mittag um 12 Uhr setzte der König von Baiern die Reise nach Darmstadt fort. Nachdem er gestern um 5 Uhr bei Hofe gespeist, dann auf der kronprinzlichen Villa bei Berg den Abend zugebracht hatte, wurde heute Morgen in der prachtvollen Maurischen Villa des Königs bei Cannstatt (Wilhelma) ein Dejeuner eingenommen. Von da fuhr der König zur nächsten Eisenbahnstation Feuerbach, wo er den Zug bestieg. — Man glaubt hier, daß unser König dem Prinz-Regenten bei dessen demnächstiger Wiederkehr nach Baden-Baden einen Besuch abstatten werde, und nennt den 8. oder 9. k. M. als Zeitpunkt dieses Besuchs.

Wien, d. 31. Mai. Ueber die erste Sitzung des verstärkten Reichsraths, welche, wie gemeldet, heute Vormittags 11 Uhr, nachdem zuvor der Cardinal-Erzbischof Rauscher in der Kapelle der Hofburg ein feierliches Hochamt abgehalten, im Saale der Statthalterei stattfand, enthält das amtliche Blatt nur ein dürftiges Resumé; Ausführlicheres dagegen findet sich in den übrigen Wiener Blättern. Die „Presse“ giebt nach eigenen Erkundigungen und mit Benutzung der Nebenblätter folgenden Bericht: „Es hatten sich dazu außer den Mitgliedern der Minister-Konferenz die Reichs-Räthe beinahe vollständig eingefunden. Bei Beginn der Sitzung begrüßte der Präsident, Herr Erzherzog Rainer, neben welchem als Vice-Präsidenten die Reichsräthe Graf Albert Nostiz und Ladislaus v. Szögyönyi fungiren werden, die Versammlung mit einer Ansprache, deren authentischen Text wohl das amtliche Blatt veröffentlichen wird. Darauf wurden die neuen Mitglieder des Reichsraths vereidigt. Der Aufforderung: — „Sie werden einen Eid zu Gott dem Allmächtigen schwören, und bei Ehre und Treue geloben, dem allerburchtlichsten, großmächtigsten Fürsten und Herrn Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen u. c., unserm allergnädigsten Herrn, unverbrüchliche Treue zu bewahren, in allen Berathungen nur das Wohl der Monarchie vor Augen zu haben, und die Thron durch das Allerhöchste Vertrauen übertragene Stimme im verstärkten Reichsrathe nur nach bester eigener Einsicht und Ueberzeugung ferne von jedem fremden Einflusse, abzugeben“ — entsprachen die einzelnen Mitglieder der Reihe nach mit der Erklärung: „Was mir jetzt vorgehalten worden und ich in allem genau verstanden habe, demselben will ich getreu nachkommen, so wahr mir Gott helfe“. Der ursprünglich in der Eidesformel enthaltene Schlusssatz: „Auch werden Sie feierlich angeben, den Bestimmungen der Geschäftsordnung genau und pünktlich nachzukommen“, war weggeblieben, nachdem die dagegen von einzelnen Reichsräthen erhobenen Bedenken von Sr. Majestät dem Kaiser gewürdigt worden waren. Diese Geschäftsordnung nun, deren Erlaß das kaiserliche Patent über den verstärkten Reichsrath der Regierung vorbehalten hatte, ist den Mitgliedern gedruckt vor der Sitzung zugegeben. Sie enthält in 32 Paragraphen unter anderm die Bestimmungen, daß die Sitzungen des Reichsraths ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder stattfinden; daß schriftliche Aeusserungen weder während noch nach der Sitzung abgelesen und zu Protokoll gegeben werden dürfen; daß die Versammlung durch Majorität den Schluß der Diskussion auf, wenn noch Redner vorgemerkt sind, beschließen kann; daß der Präsident jedem Stimmführer wegen unangenehmer, von dem Berathungs-Gegenstande abweichender Aeusserungen das Wort entziehen kann; daß Stenographen die Verhandlungen ihrem wesentlichen Inhalte nach aufzeichnen sollen; daß unter Beiziehung der Stenographen Sitzungsprotokolle angefertigt und von Mitgliedern des Reichsraths verifizirt werden sollen; daß kein Mitglied den Inhalt der Berathungen zu veröffentlichen berechtigt ist, und endlich, daß jeder Reichsrath nach seiner freien Ueberzeugung wahr und offen, ohne Rücksicht auf Lob und Tadel zu stimmen habe. — Nach geschwehener Vertheidigung nahm Reichsrath Graf Georg Apponyi das Wort und erklärte, das Land sehe mit Spannung auf diejenigen Männer, welche dem an sie ergangenen Rufe Folge geleistet und in der heute eröffneten Versammlung erschienen. Er halte es daher für angemessen, zu erklären, daß er, obwohl ohne Mandat seiner Landsleute, sich verpflichtet fühle, die allgemeinen Anliegen seines engeren Vaterlandes hier zu vertreten. Er beuge die Ansicht, daß dies mit dem von ihm so eben geleisteten Eide um so verträglicher sei, als das kaiserliche Handschreiben an den K. M. Ritter v. Benedek über die Organisation Ungarns zu der frohen Hoffnung berechtige, Ungarn werde eine der früheren Comitats- und Landesvertretung möglichst analoge Institution erlangen. Ueberdies sei er der Ueberzeugung, daß bei näherer Prüfung sich die Wünsche Ungarns als vollkommen verträglich mit dem Prinzip der Reichseinheit bewähren würden. Reichsrath Graf Georg Andrássy schloß sich dieser Erklärung seines Kollegen in allen Punkten an, worauf der Präsident die Reichsräthe Graf Mercandini und Baron Palmberger, die Versammlung aber die Mitglieder Graf Anton Auersperg (Anastafius Grün) und Graf Anton Szecsen zu Verificatoren der Protokolle ernannte und womit diese erste vorbereitende Sitzung der neuen Körperschaft nach kurzer Dauer geschlossen wurde.“

Wien, d. 2. Juni. Bei dem gestern stattgehabten Empfang des Reichsrathes sagte der Kaiser etwa Folgendes: Ich habe Sie berufen, weil Ich zuversichtlich darauf rechte, daß Sie meine Bestrebungen, das Wohl aller Völker Oesterreichs gleichmäßig zu fördern, aufrichtig unterstützen werden. Bei Ihren Berathungen wollen Sie stets den Grundsatz im Auge halten, daß die Geschichte der einzelnen Theile des Reiches mit einander innigst verflochten sind, daß jeder Versuch, dieses Band zu lockern, zum Nachtheile des Ganzen wie seiner Theile führen und eine fortschreitende Entwicklung hemmen müßte, folglich ohne Verletzung der mir Meinen Völkern gegenüber obliegenden Pflichten nicht gebildet werden dürfte. Gleicher Schutz sei allen Stämmen und Ländern Meines Reiches gesichert; gleichberechtigt und gleichverpflichtet seien sie in brüderlicher Eintracht zu einem mächtigen Ganzen verbunden.“ Die Prüfung des Staatshaushaltes und die angeordneten Reformen der inneren Verwaltung berührend, bemerkte der Kaiser: „Wenn Wir auf der betretenen Bahn fortschreiten, hoffe Ich mit Zuversicht, falls keine außerordentlichen Ereignisse hindernd dazwischentreten, auf eine Herstellung des Gleichgewichts der Ausgaben und Einnahmen.“ Schließlich sagte der Kaiser: „Das Glück meiner Völker ist das Ziel, welches Ich unangeseht verfolge. Die Entwicklung der inneren Wohlfahrt und der äußeren Macht die Aufgabe, deren Lösung Ich Meine stete Sorgfalt weihen. In diesen Bestrebungen sind Sie und Alle Meine treuen Untertanen mit Mir vereint.“ Möge der

Segen des Allmächtigen Unserem vereinten Wirken glücklichen Erfolg verleihen!“

Italienische Angelegenheiten.

In Neapel wurde am 29. Mai Cabinetrath gehalten, und es war die Rede davon, ob man nicht nachgeben und ein liberales Ministerium bilden solle. So haben wir bereits gemeldet. Es scheint jedoch nicht, daß es mit einem Systemwechsel Ernst gewesen sei, da eine neuere Depesche vom 30. Mai aus Neapel meldet: „Der Hof ist besorgt; er pflegt Berathungen, ob er das Bombardement von Palermo einstellen lassen solle.“ Der Hof oder vielmehr die Camerilla hätte sich über diesen letzteren Punkt füglich das Kopfbrechen sparen können; denn laut den neuesten Nachrichten aus Turin hatten die in das Castell getriebenen Truppen es von selbst für gut befunden, das Feuer einzustellen. Nach einer Depesche des „Courrier de Paris“ sind die königlichen Truppen in Gaussen zu Garibaldi übergegangen. Palermo scheint furchtbar gelitten, die Bevölkerung sich aber heroisch gehalten zu haben. Garibaldi eröffnete am 27. Mai bereits um 4 Uhr Morgens den Angriff auf die Stadt, und zwar von der Südseite her, wo, wie wir früher berichtet haben, Lanza seit dem 16. Mai Tag und Nacht Vertheidigungswerke hatte aufwerfen lassen. Der Kampf war heiß; um 6 Uhr aber, also nach zweifündiger Arbeit, war der ganze südlich von der Toledostraße gelegene Stadtheil in der Gewalt des Volkes. Jetzt eröffnete der Alter ego des Königs Franz ein furchtbares Bombardement, das von den Forts und den im Hafen aufgestellten Kriegsschiffen zugleich gegen die Stadt unterhalten wurde. Da das Volk sich aber nicht beugen ließ, so zogen die Truppen sich in den königlichen Palast, das Finanz-Gebäude und das Castell zurück. Die Depesche fährt fort: „Von 10 bis 12 Uhr herrschte eine Art von Waffenstillstand. Alsdann begann der Kampf von Neuem mit noch größerer Erbitterung. Der königliche Palast wurde vom Volke umzingelt und Abends in Brand gesteckt. Alle übrigen Städte auf Sicilien haben sich mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel!“ erhoben.“ Die jüngsten Nachrichten geben bis zum 28. Mai, Mittags, wo Garibaldi den Angriff auf das Castell eröffnet hatte. Was die Meldung der turiner Depesche anbetrifft, daß „alle Städte Siciliens sich erhoben haben“, so ist dieses nur im Allgemeinen zu verstehen; denn noch stehen in Trapani, Termini und Messina königliche Truppen, und bis zur Stunde liegt noch keine directe Depesche vor, daß in Messina der Kampf gegen die Besatzung begonnen habe. Im Gegentheil soll es Garibaldi's Uebicht sein, erst vollständig Herr der Insel zu sein, dann Messina zu blokiren oder nach Calabrien hinüberzuziehen. Dort wie in den Abruzzen herrscht nur noch die Ruhe des Zuwartens, und nur so begreift sich das fortdauernde Trugsystem in Betreff der offiziellen Nachrichten aus Neapel über Sicilien: man weiß, daß die Stunne des Sieges auf Sicilien der Anbruch der Bewegung auf der Terra Firma ist, und sucht deshalb so lange wie möglich die Niederlagen Salzano's und Lanza's zu verbergen. Aber die Wahrheit ist ein Licht, das sich in unseren Tagen nicht mehr verbergen läßt, und wenn die Regierung auch die Kirchen selbst dazu mißbraucht, daß sie Ze Deum veranlaßt für Siege, welche die entschiedensten Niederlagen sind. So ist es z. B. in Bari geschehen, wo für den — Sieg der königlichen Truppen bei Calatafimi ein feierliches Ze Deum gesungen werden mußte. Die Wirkung von Garibaldi's Siegen wird um so gewaltiger werden, wenn plötzlich das volle Licht des Tages darauf fällt.

Eine aus Neapel, d. 30. Mai, in Turin am 2. Juni eingetroffene Depesche lautet: „Nach einem Bericht, der mit einem österreichischen Dampfer hierher gelangte, rückte Garibaldi am 27. Mai durch die Porta Termini in Palermo ein. Die Bevölkerung erhob sich sofort. Am folgenden Tage griffen die Truppen die Insurgenten an; aber sie wurden geschlagen und die Kaserne San Giacomo ihnen genommen. Garibaldi hat sein Hauptquartier im Casino Vecchio genommen. Mehrere Häuser in der Toledostraße wurden in Brand gesteckt. Das Volk macht Wexen in den Häusern, die um den Finanz-Palast liegen. Die politischen Gefangenen wurden befreit. Ein Artillerie-Park wurde genommen. General Salzano wurde gefangen genommen.“ Die Toledostraße schneidet die Stadt von der Porta Nuova im Südwesten bis zur Porta Felice in Nordosten am Meere, südlich vom Fort della Galita. Sie bildet mit der Contrada nuova oder Macqueda, die von Südost nach Nordwest, von der Porta San Antonio bis zur Porta Macqueda, zieht ein griechisches Kreuz. Die Porta Termini, durch die Garibaldi eindrang, ist das der Porta San Antonio an der Südostmündung der Macqueda zunächst gelegene Thor, an welchem der Palast Caltanissetta und bald darauf das Theater di San Cecilia liegt — also gute Positionen für einen eindringenden Befehlshaber. Das alte Casino liegt in der Mitte der Stadt.

Eine Depesche, die am 2. Juni aus Neapel, 1. Juni, in Paris eintraf, meldet, daß zwischen dem Alter ego des Königs von Neapel, General Lanza, und Garibaldi ein Waffenstillstand bis zum 3. Juni abgeschlossen und streng beobachtet wurde. Derselbe Depesche bestätigt, daß sich Syracusa erhoben hat. Auch Agrigent hat sich erhoben. Der Waffenstillstand hat, wie die „Patrie“ nach Depeschen aus Neapel anzeigt zu einer Kapitulation zwischen Lanza und Garibaldi geführt; in derselben bewilligt Garibaldi der noch immer 25,000 Mann starken neapolitanischen Armee freien Abzug von Palermo mit kriegerischen Ehren; auch soll ihn ausgestattet sein, ihr Kriegsmaterial auf dem königlichen Geschwader einzuschiffen. Ueber den Abschluß der Kapitulation meldet das „Pays“: „Die letzten Depeschen aus Neapel berichten, daß die neapolitanische Regierung die Intervention der auswärtigen Gesandten bei Garibaldi verlangt habe, damit die königlichen Truppen,

welche etwa 25,000 Mann stark sind, sich mit den kriegerischen Ehren aus Palermo zurückziehen könnten. Die Zusammenkunft zwischen Garibaldi und den neapolitanischen Generalen fand auf einem englischen Schiffe Statt. Der Auffand war in Palermo schon vor dem Einzuge Garibaldi's ausgebrochen. Der Kampf war sehr mörderisch. Das Volk nahm großen Antheil daran. Um die Stadt, welche sehr gelitten, vor längerem Leiden zu bewahren, hat Garibaldi dem Feinde goldene Brücken gebaut. Die Truppen werden, wenn sie in Neapel landen, ihren Kameraden erzählen, mit welchem Gegner sie zu thun gehabt haben und wie kopfslos ihre Führer sich von Anfang bis Ende benommen haben. Am 28. Mai, also an dem Tage, wo Garafa seine folge Siegesdepesche in die Welt sandte, merkten die Neapolitaner bereits, wie viel es an der Zeit sei: eine große Kundgebung fand in Neapel Statt; man rief: „Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi! Es lebe Sicilien!“ Die Polizei schritt hierauf zu zahlreichen Verhaftungen. Garafa blieb jedoch hierbei nicht stehen; in Paris war am 2. Juni nämlich dem Vernehmen nach die Mitteltheilung erfolgt, Garafa verlange Bürgschaft für das Gebiet des Königreichs beider Sicilien und Intervention der Seemächte. Es wird hinzugesetzt, daß die turiner Regierung sofort Protest gegen jede Intervention erhoben habe. Die provisorische Regierung Siciliens, an deren Spitze Garibaldi als Diktator steht, zählt sechszehn Mitglieder.

Weber die Garibaldi'sche Expedition theilt die „Patrie“ Folgendes mit: „Nach den neuesten Nachrichten hat die Erhebung Palermo's am 27. des vorigen Monats, am ersten Pfingstfeiertage, stattgefunden. Der General Zanza hatte, statt wie sein Vorgänger Patrouillen durch die Stadt zu senden, welche die Communication der Aufständelustigen verhindert, die Truppen, um sie vor diesem sie abhegenden Dienste zu bewahren, an drei Punkten der Stadt concentrirt, so daß sie untereinander in fester Verbindung blieben. Die Palermitaner benutzten den freieren Verkehr, um sich zu besprechen. Am 26. Mai, Abends, traf Garibaldi auf den benachbarten Höhen ein. Am 27. Mai, Morgens in aller Frühe, sammelten sich die Hauptführer in der alten Kapelle des Königs Roger (aus dem Jahre 1129 stammend), welche Kapelle an diesem Tage von zahlreichen Betern besucht zu werden pflegt. Als nun auf dem Dome Palermo's die Glocke 6 Uhr Morgens schlug, begann der Auffand des Volkes unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! Es lebe Sicilien! Es lebe Victor Emanuel!“ Ein entsehrlicher, blutiger Kampf entspann sich. Das Volk stand auf wie ein Mann. Mitten im Kampfgewühl erschien Garibaldi mit den Seinen. Der Kampf wurde von beiden Seiten mit dem äußersten Muthe durchgeföhrt, aber die Truppen mußten weichen und sich in die Citadelle und die Forts zurückziehen. Am 28. Mai Morgens begann Garibaldi den Sturm auf die Citadelle. Man schlug sich abermals fünf Stunden lang mit der äußersten Erbitterung, bis es endlich den fremden Consuln gelang, einen sechstätigen, bis Sonntag den 3. Juni laufenden Waffenstillstand herbeizuföhren. Während des Waffenstillstandes begab man die zahlreichen Todten und sorgte für die Verwundenen. Von allen Seiten aber strömten neue Freischaren herbei, und über die See kamen neue Verstärkungen für die neapolitanischen Truppen.“

Der Pariser „Moniteur“ bringt folgende Depesche aus Neapel vom 1. Juni: Auf den Vorschlag des Generals Zanza ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Die neapolitanischen Truppen haben sich in dem königlichen Palaste und in dem Schlosse, an den beiden Endpunkten Palermo's, concentrirt. Garibaldi verlangt die Räumung dieser Stellungen.

Turin, d. 30. Mai. Garibaldi hat so sehr alles Andere in den Hintergrund gedrängt, daß die ungeheure Majorität, welche für das Ministerium gestimmt hat, ganz unbeachtet vorübergegangen ist. Der Senat wird noch diese Woche das Votum der Zweiten Kammer beschließen. So wie die Dinge sich gestalten, wird es nicht lange dauern, und Victor Emanuel erhält die Einladung, Sicilien zu annektiren.

Er kann es nicht verweigern, und somit ist der Krieg mit Neapel fertig. Wie ich erfahre, ist Savour wirklich entschlossen, Garibaldi's Geschenk anzunehmen. (R. 3.)

Die sogenannte italienische Bahn (von Genf durch das Chablais und Wallis nach dem Simplon), die immer auf schwachen Füßen stand, hat auf einmal Geld bekommen. Die fast werthlosen Aktien werden, wie man den „Aargauer Nachrichten“ schreibt, zu 20 Prozent aufgekauft und zwar — von Herrn Worny. Der Kaiser wird hier das Vergnügen mit dem Geschäft recht sinnreich vereinigen; die Eisenbahn Genf-Simplon ist eine der wichtigsten Militärstraßen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Abends von Lyon wieder in Paris zurück erwartet. Nähere Einzelheiten über die Zusammenkunft derselben mit der Kaiserin-Witwe von Rußland vernimmt man noch nicht. Dieses in jeder Beziehung so wichtige Ereigniß beschäftigt aber unsere politische Welt in hohem Grade. — Außer der beruhigenden Erklärung im „Moniteur“ haben auch die Provinz-Journale schon gestern beschwichtigende Artikel zugesandt bekommen, und auch die offiziöse „Revue Europeenne“ versichert uns der besten Absicht Frankreichs für Deutschland und spricht ihre Hochachtung wie ihre Sympathien für Preußen aus. — Die Herren Laity und Vietri sind, der erstere nach Savoyen, der zweite nach Nizza abgereist, um diese beiden Provinzen im Namen Frankreichs in Empfang zu nehmen. — Auf Garafa's Gesuch um Intervention soll die französische Regierung geantwortet haben, daß sie sich mit den übrigen Mächten benehmen werde. Englands Antwort ist noch nicht eingetroffen; dagegen hat Piemont gegen eine jede Intervention sofort protestirt. — Alexander Dumas ist gestern von Nizza nach Sicilien abgereist. Die Garibaldi günstigen Nachrichten haben ihn bewogen, sich den Gefahren dieser Reise auszusetzen. — Eine Depesche, welche aus China am 29. Mai hier angekommen ist, meldet, die Engländer hätten die Insel Tschusan wegnehmen wollen. Aber General Montauban habe erklärt, er werde sich diesem Vorhaben mit Gewalt widersetzen.

Paris, d. 3. Juni. (Tel. Dep.) Nach dem Bulletin des heutigen „Moniteur“ ist in dem Befinden des Prinzen Jerome keine merbliche Aenderung eingetreten. Er befindet sich in einem Zustande großer Schwäche. — Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern wieder hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sprach Lord John Russell sich in folgender Weise über den Stand der orientalischen Frage aus: Fürst Gortschakoff erklärte den Zustand in den türkischen Provinzen für unerträglich und die Einsetzung einer gemischten Untersuchungskommission, sowie Herstellung einer neuen Verwaltungsorganisation in den Provinzen für nöthig, da der Hat-Humayum bis jetzt unausgeföhrt geblieben sei. England habe hierauf geantwortet: Der Zustand in jenen Provinzen sei nicht unerträglich und der Pariser Vertrag von 1856 verbiete eine ungerechtfertigte Intervention der Mächte. Die englische Regierung habe diese ihre Ansicht den andern Mächten mitgetheilt und daß sie nur dem Vorschlage auf Untersuchung des Zustandes der türkischen Provinzen beistimmen würde. Oesterreich und Preußen hätten ähnlich geantwortet; Frankreich habe dargelegt, daß die Abschaffung vorhandener Mißbräuche die Türkei kräftigen werde, und England habe noch hinzugesetzt, es werde bei der gedachten Untersuchung auf der Zuziehung der fremden Consuln nicht bestehen. Sir H. Bulwer habe demgemäß der Pforte angethan, den Großwesir mit unbeschränkter Vollmacht zur Bereisung der Provinzen abzufenden, und der Sultan habe bereits die Einwilligung dazu erteilt. Lord John Russell hofft, es werde zwischen den Mächten keine Meinungsverschiedenheit hierüber stattfinden, da diese Rathschläge den Sultan nicht beleidigten und die ergriffenen Maßregeln der Pforte die Unabhängigkeit derselben sichern.

Bekanntmachungen.

Bau-Entreprise.

Der zu ppt. 2450 Thlr. veranschlagte Neubau der für die 2te Section der Trotha-Pföher Kreis-Chaussée erforderlichen Brücken soll auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmungslustige ersuche ich mir ihre Gebote schriftlich und verriegelt bis zum 9. Juni c. Mittags 11 Uhr abzugeben, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa Erschienenen eröffnet werden sollen.

Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen sind von jetzt ab in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Halle, den 1. Juni 1860.

Der Kreisbaumeister
Wolff.

Obst-Verpachtung.

Auf den 11. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr soll auf hiesigem Rathhause die diesjährige Obst-Nutzung an Süß- u. Sauerkirschen und Kernobst an der Bittersfelder, Leipziger, Hallischen

und Stumsdorfer Straße, am Radegast-Löberriger Communicationswege in der Fuhne und am Prussendorfer Wege und den Plantagen der Stadt Jörbig unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Jörbig, den 1. Juni 1860.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst des Amtes Helmsdorf und Ritterguts Heiligenthal soll

den 14. Juni cr.

Nachmittags 3 Uhr hieselbst verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort einzuzahlen.

Amt Helmsdorf, den 2. Juni 1860.

Der Rentmeister.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschen der Gemeinde Gröbers sollen

Mittwoch, den 6. Juni cr.

Nachmittags 2 Uhr in dem Schmidtschen Gasthose hieselbst öffentlich verpachtet werden.

Gröbers, den 2. Juni 1860.

Die Ortsbehörde.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfnutzung von den Plantagen des Dorwerks Pfüththal soll

Montag den 11. Juni c. Nachmittags 2 Uhr auf dem dortigen **Wirthschaftshofe** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgelbes ist sofort baar zu erlegen, anderweite Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Friedeburg, den 1. Juni 1860.

L. Zimmermann.

Sonnabend den 9. Juni Mittag 12 Uhr sollen gegen 2 Morg. guter Esparsette und Kopfflee im Pföfelde, an der Hallischen Chaussée, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Unter-Peiffen, den 1. Juni 1860.

Moldenhauer, P.

Annonce.

Ein Haus in Gerbstedt, bestehend aus 2 Stuben mit Kammern und Zubehör, 4 massiv gewölbten Ställen und Keller, Hofraum, einem Fleckchen Garten, sowie ein guter Bauplatz, soll Donnerstag den 7. Juni Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle öffentlich besibietend verkauft werden.

Gerbstedt, den 1. Juni 1860.

Usbeck.

Mittwoch früh Culmbacher Bockbier und Speckkuchen im „Goldenen Ring.“

Holz-Auction.

In Burgliebenau an dem sogenannten großen Förster-Acker gelegenen Holze gleich hinter Döllnitz i/Aue sollen Montag den 11. Juni Vormittags 9 Uhr circa 80 Stück Eichen und Rüstern, Schaalholz, worunter sich 1 Paar Windmühlensferzen befinden, 100 Stück Säulen, circa 80 Klaftern Brennholz, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

S. Felguer.

Obst-Verpachtung.

Unsere diesjährige Obstnutzung sollen auf nächsten Sonnabend den 9. Juni c. in der Georgsburg bei Gönnern öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termin sofort anzuzahlen. Freymuths Erben in Gönnern.

Süßkirschen-Verpachtung.

Freitag den 8. Juni Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Nutzung der Süßkirschen auf der Chaussee bei Hohenthurm in dem Geislerschen Gasthose öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht.

Hohenthurm, den 4. Juni 1860.

Nebel, Schulze.

Die diesjährige Kirschnutzung auf dem Wessener Mühlangener soll Freitag den 8. Juni meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Dörfel soll am 11. d. Mts. Vorm. 11 Uhr in der Wohnung des Schlossgärtners, Herrn Bollmann, meistbietend, unter näher am gedachten Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Freitag den 8. Juni Vormittags 11 Uhr soll das diesjährige Obst auf sämtlichen Plantagen des Rittergutes Schkopau meistbietend im hiesigen Gasthose verpachtet werden.

Die Bedingungen hierzu werden im Termin vorher bekannt gemacht und wird bemerkt, daß die Hälfte der Pachtsumme sofort im Termin baar zu erlegen ist.

Rittergut Schkopau, d. 2. Juni 1860.

Obst-Verpachtung.

Freitag d. 8. Juni Vormittags 10 Uhr sollen die zum Rittergute Dieskau gehörigen Obstnutzungen meistbietend verpachtet werden. Nach erfolgtem Zuschlage ist sofort die Hälfte des Betrags baar zu erlegen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kirschenverpachtung.

Freitag den 8. Juni Mitt. 12 1/2 Uhr sollen die bei Wessmar gelegenen Süß- und Sauerkirschen unter dem beim Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Wessmar, d. 1. Juni 1860.

Döboid.

12 St. Zethammel verk. Marg in Thronich.

Eine Wirthschafterin

aus guter Familie, die zugleich Gesellschafterin der Hausfrau sein soll und in Küche und Wollweben tüchtig ist, kann sofort oder auch später eine angenehme und mit hohem Gehalte verbundene Stelle auf einem Rittergute erhalten.

Franco-Offerten unter „B“ wird Herr Gasthofsbesitzer Lange zum „Prinz von Preußen“ in Hettstedt gef. übermitteln.

Offene Reise-Stellen.

Ein routinierter Reisender für eine Choccoladen-Fabrik, ein desgl. für eine Gutta-Percha-Fabrik ersten Ranges zum baldigen Antritt der Tour werden zu engagieren verlangt. E. Sutter, Kaufmann, Berlin,

Benachrichtigung.

Der Ausverkauf der zur Heynig & Sachtlerschen Concur.-Masse gehörigen Taback und Cigarren wird am Montag, Dienstag und Mittwoch, 4.—6. lauf. Mts., im Laden Leipziger Str. Nr. 103/4 fortgesetzt. Carl Reichmann, definitiv Verwalter der Masse.

Selters- u. Soda-Wasser

von Dr. Struve in Dresden in stets frischer Füllung und jedem Quantum bei Julius Riffert.

Simbeer-Limonaden-Extract, ganz vorzüglich schön, à Quart 22 1/2 — 25 Sgr., in Anfern billiger, offerirt Julius Riffert.

Stellung suchen:

3 Oeconom-Verwalter, 1 Braumeister, 1 Revierjäger, 1 Kunstgärtner, 5 Landwirthschafterinnen (zwei davon ganz selbstst.), 1 perfekte Köchin, 1 junges Mädchen z. Erlern. d. Landwirthschaft. Nachw. erth. d. Agent-Gesch. von E. Niedel.

Offene Stellen

für 1 Volontair-Verwalter, 1 Kammerjungfer. Nachw. erth. d. Agent-Gesch. von E. Niedel in Halle, Rathhausg. 7.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein militairfreier Kutscher, der die Feldarbeit mit versteht, auf dem Rittergut Niemberg.

Ein Büfche kann in die Lehre treten beim Barbierhern Küffer, Laubengasse Nr. 2.

Ein Maid, schwarz und weiß karirt, ist Anfang Mai in der Haube abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung gr. Ulrichsstr. Nr. 35, zwei Treppen hoch.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist herausgegeben:

Carlo Bosco, Das Banberkabinet, oder: Das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln und Geldstücken.

Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Hülfen auszuführen.

Vom Professor Kerndörffer.

Sechste Auflage. Preis 20 Sgr.

Durch die 110 überraschenden Taschenspielerkunststücke, sowie die 19 Kunststücke mit Spielkarten und 68 interessanten arithmetischen Belustigungen, haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Vorräthig bei Schroedel & Simon in Halle, Löffler in Gönnern, Meise in Altleben, Sermann in Wettin und Weisner in Bitterfeld.

Eine Wohnung, 6 heiz. St., auf Berl. mit Pferdestall, ist sogleich oder 1. Juli zu beziehen Königsstraße Nr. 5.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag Concert. Anfang 4 Uhr. E. John, Stadtmusikd.

Paradies.

Heute Dienstag Concert. Anfang 7 Uhr. E. John, Stadtmusikd.

Missionsfest-Anzeige. Der Missions-Hülfs-Verein für die obere Grafschaft Mansfeld wird sein diesjähriges Missionsfest Mittwoch den 13. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Helbra feiern und label Freunde der Mission zu dieser Feier freundlichst ein.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Franziska mit Herrn Kaufmann August Vogel in Magdeburg beehren wir uns ergebenst anzugeben.

Muldenstein, den 28. Mai 1860.

Antmann Wfse und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh nach 2 Uhr wurde mir meine theuere und liebenswürdige Frau, nachdem wir erst ein Jahr in glücklicher Ehe gelebt, durch den Tod entrißen. Bloß diejenigen, welche Gelegenheit hatten, die Entschlafene in ihrem Leben näher kennen zu lernen, können mit mir sagen, daß mein Verlust unerfesslich ist.

Um stille Theilnahme bittet für sich und seinen 14 tägigen Sohn

Karl Roth.

Halle, den 3. Juni 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief ruhig unsere liebe Anna in einem Alter von 11 Monat.

Halle, den 3. Juni 1860.

J. Wrieße und Frau.

Berliner Börse vom 2. Juni. Die Börse war heute still, und die Course stellten sich zum Theil etwas niedriger; überreichliche Effecten waren in wenig Mäße; von Effecten waren die schwachen fest, aber still, nur Anhalter waren animirt; die Heinen waren etwas belebter, namentlich Nordbahn. Preussische Fonds waren fest, aber ohne Leben; in Wechseln blieb das Geschäft mäßig.

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Erall. 33 1/2 %

Nordhausen, den 2. Juni.
Weizen 2 # 15 Sgr bis 3 # — — —
Roggen 2 # 5 „ „ 2 # 14 „
Gerste 1 # 20 „ „ 2 # 2 1/2 „
Hafer 1 # 2 1/2 „ „ 1 # 7 1/2 „
Rübel pro Centner 12 1/2 „
Reinöl pro Centner 13 „

Quedlinburg, den 1. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen 62 — 71 # Gerste — — — — —
Roggen — — — — —
Mohnöl, der Centner 22 1/2 — 23 #
Raff. Rübel, der Centner 12 1/2 — 13 #
Rübel, der Centner 12 — 12 1/2 „
Reinöl, der Centner 11 1/2 — 11 3/4 „

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. Juni Abends am Unteregel 7 Fuß 5 Zoll, am 4. Juni Morgens am Unteregel 7 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensfels am Unteregel: am 2. Juni Abends 6 Fuß 1 Zoll, am 3. Juni Morgens 5 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Juni Vorm. am alten Pegel Nr. 0 und 3 Zoll, am neuen Pegel 7 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 2. Juni Mittags: 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 2. Juni. G. Zippel, Brennholz, v. Roggän n. Budaun. — W. Biener, 2 Käme, Güter, von Hamburg n. Dresden. — F. Haff, desgl. Nordd. Dampfschiff-Ges., Stückgut, v. Hamburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 2. Juni. Ger. Waser, Brauntoblen, v. Aufsig n. Neuf-Magdeburg. — Prager Dampfschiff-Ges., Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Dümmling, Bruchweine, v. Wilsky n. Hamburg. — Nordd. Schurtz, Sandsteine, v. Schöna n. Hamburg. — Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Käme, Stückgut, v. Dresden nach Hamburg. — J. John, Getreide, v. Teitschen n. Magdeburg.

Magdeburg, den 2. Juni 1860.

Königl. Schloßbeamte.

Deutschland.

Kassel, d. 1. Juni. Die Verfassungs-Verkundigung ist fast unerwartet und überraschend gekommen, so oft war von den Bedenken und Zweifeln des Kurfürsten hinsichtlich der Erspriesslichkeit des neuen Grundgesetzes die Rede gewesen. Es wird sich nun zeigen, ob Se. königl. Hoheit wohlgehaben hat, den Einflüsterungen und Nöthigungen der bisherigen Rathgeber und Verbündeten Gehör zu geben. Wie es scheint, schmeichelt man sich allen Ernstes mit dem Gedanken, eine schließliche Erledigung der Sache herbeigeführt zu haben; man meint sogar, die Stellung der Regierung zu denselben sei „rechtlich und politisch unangreifbar“. Allein es dürfte dies, wie so vieles Andere, eine verhängnisvolle Verblendung sein. Selbst wenn es gelingen sollte, die neue Verfassung vorläufig in Wirksamkeit treten zu lassen und somit die Sache zu einem gewissen Abschlusse zu bringen, so wird doch im Volke die alte Verfassung von 1831 nicht aufgegeben werden, darüber kann für den Kundigen gar kein Zweifel bestehen; bei erster Gelegenheit wird das gute Recht gewahrt und nach Befinden geltend gemacht werden; vor jedem Sturme würde die ganze Habsburg'sche Verlassenheit wie Spreu vor dem Winde zerfliegen. Die Verfassung von 1831 bot einen unangreifbaren Rechtsboden; nur Gewaltthat konnte sie erschüttern: die neue Verfassung aber wird keinen anderen Halt haben, als den äußerer Zwang ihr leihet. Weder bei den Rechtskundigen, noch beim einfachen Verstande des Volkes wird sie jemals als in Wahrheit zu Recht bestehend angesehen werden; sie bleibt sowohl nach den Bundesgesetzen als nach §. 153 der Verfassung von 1831 in jeder Beziehung null und nichtig.

Frankfurt a. M., d. 31. Mai. Gutem Vernehmen nach gründet sich das von dem ehemaligen Flottencommissar, Geh. Rath Dr. Hannibal Fischer, bei der Bundesversammlung eingereichte Bittgesuch um ein Darlehn von 12,000 Thln. auf folgende Thatfache: Die großherzogl. Regierung von Oldenburg war in so fern bei Erhaltung der deutschen Flotte interessirt, als der größte Theil derselben im Hafen von Brake stationirt war und die Mannschafft der Flotte viel Geld in den Verkehr brachte. Als nun der von ihr pensionirte Geh. Rath Fischer den Auftrag des Bundes übernahm, drohte sie ihm mit zeitweiser Einziehung seines Ruhegehalts. Auf eine Anzeige dieser Drohung bei dem Bundestage wurde dem Bundescommissar geantwortet, er solle den Auftrag des Bundes nur ausführen, man würde für etwa entstehende Nachtheile von Bundes wegen aufkommen. Thatfache ist es, daß die oldenburgische Regierung das Ruhegehalt Fischer's um mehrere hundert Thaler herabsetzte, wofür der gemäßigete Flottencommissar jetzt nachträglich die Entschädigung des Bundes beansprucht; demnach wird man das Gesuch nicht als eine Bitte um Unterstützung, sondern als eine Entschädigungsforderung für erlittenen Verlust aufzufassen haben. — Vor einigen Tagen erschloß sich hier im Gasthaus „zum Landtsberg“ der preussische Fußrath und Garnisonsauditeur zu Mainz, Alfred Julius Kurella. Ueber die Motive zu dieser That ist nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Hannover, d. 1. Juni. Die Verwendung der im vorigen Sommer von den Ständen extraordinär bewilligten Summen für die Kriegszurückstellungen, über welche die Regierung den Kammern nähere Mittheilung gemacht hat, wurde heute in der zweiten Kammer genehmigt. Hr. v. Bennigsen bemerkte dabei, daß die neuen Militärforderungen zwar keineswegs erfreulich seien, inebenso doch bewilligt werden müßten. Angesichts der politischen Weltlage werde man sich noch auf größere Anforderungen gefaßt machen müssen, die man nicht mehr auf dem Wege der Anleihe, sondern nur durch Steuerzuschläge oder neue Steuern werde decken können. Der finanzielle Druck derselben werde aber allerorten die Ueberzeugung reifen, daß der jetzige Zustand unerträglich und nicht länger mehr auszuhalten sei, wenn nicht der bürgerliche Wohlstand zu Grunde gerichtet werden solle. Erst wenn es so weit gekommen sei, würden die Staaten sich zum Kriege vereinigen, der ja doch unvermeidlich sei. In den Mittel- und Kleinstaaten habe man leider über den Kleinlichen und widerwärtigen innern Kämpfen den Blick für die großen Verhältnisse verloren; dazu komme, daß eine unglückselige Friedenslosigkeit sich der bürgerlichen Kreise bemächtigt habe, durch welche es sogar dahin gekommen sei, daß sich die Führer der liberalen Parteien in England von Frankreich förmlich haben dupiren lassen. Es sei wahrlich Zeit, daß man erwache. Die Mittel- und Kleinstaaten müßten endlich das System aufgeben, was die Coalition der Mächte verhindere und zugleich die Steuerlaste aufzehre; die politischen Parteien würden einsehen, daß es den innern Kampf zu vertagen gelte, um mit vereinten Kräften dem Auslande zu widerstehen. Eine Coalition zwischen Preußen, dem übrigen Deutschland, Oesterreich und England müsse die Lösung sein.

Leipzig, d. 29. Mai. Die hiesigen Unterzeichnungen der Erklärungen gegen Hr. v. Borries bedecken sich mit den notabelsten Namen unserer Stadt. Insbesondere ist auch mit Befriedigung bemerkt worden, daß mehrere Mitglieder des Stadtraths und sogar der Chef dieser Behörde, der erste Bürgermeister, Dr. Koch, sich davon nicht ausgeschlossen haben. Schon seit länger gehören einige Mitglieder des Stadtraths dem Nationalvereine an; man ist gespannt, in wie fern auf dieses Verhältniß eine neue Erklärungs-Direction, daß die Stellung eines Nationalvereins-Mitgliedes mit der eines Stadtraths-Mitgliedes unvereinbar sei, eine Rückwirkung äußern werde.

Aus Mecklenburg: Schwerin, Ende Mai. Der „Preuß. Ztg.“ wird geschrieben: Der mecklenburgische Ritter Herr Josias v.

Plüskow auf Kowalz hat in Nr. 119 des „Norddeutschen Correspondenten“ eine Erklärung in Sachen des Hrn. v. Borries abgegeben, welche wohl einer weiteren Beachtung nicht unwürdig sein dürfte. Hr. v. Plüskow findet es sehr unritterlich, wenn selbst Ritter sich in das „Gekläff“ der Masse mischen; er findet es eine schwache Vertheidigung des Hrn. v. Borries, wenn man die vielberühmte Aeußerung als Unvorsichtigkeit entschuldigt, er findet, daß Hr. v. Borries mehr gethan, als er selber weiß und wissen will. Hr. v. Borries hat die „reine Wahrheit“ gesagt und die Art der reinen Wahrheit ist es, unwürdig zu sein.

Afien.

Man schreibt dem Pariser „Monde“ (dem Erben des „Univers“) aus Hongkong, d. 14. April: „Die Nachrichten aus Cochinchina lauten sehr traurig. Mit Ausnahme von Saigon und in der Umgegend dieser Stadt, wo französische Besatzung liegt, werden die Christen im ganzen Reiche auf das grauenhafteste verfolgt. Euro wurde ganz ausgegeben. Die anamitischen Christen werden gefödtet, verbannt, gemartert. In zehn Monaten starben mehr als funfzehn eingeborene Priester den Märtyrer-Tod. Der König scheint entschlossen, aus Haf gegen die Franzosen und Spanier alle Christen zu vertilgen; denn, sagt er in einem jüngsten Edict, wenn es keine Christen mehr giebt, werden die Franzosen nichts mehr bei uns zu suchen haben. In der Provinz herrscht große Hungersnoth.“

Vermischtes.

— Koburg, d. 31. Mai. Die heutige Schlußsitzung der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung war einem Reserate des Direktors Meier aus Lübeck über den spezifischen Unterschied des Schulunterrichts für Knaben und Mädchen und des Direktors Hartmann aus Ulm über die Poesie in der Volksschule gewidmet, welchem letzteren sich noch geistvolle Vorträge der Direktoren Stern aus Frankfurt und Lüben aus Bremen angeschlossen, die alle das Bedürfniß jenes Unterrichtsweiges auch für die deutsch-nationale Bildung anerkannten. Vorher hatte schon der Koburger Minister Francke die Tribüne bestiegen, um in warmen Worten den guten Geist der Versammlung anzuerkennen und zu beklagen, daß es noch deutsche Regierungen gebe, welche ihr die Thür verschließen. Während der Vorträge über die Poesie in der Volksschule war der Herzog von Koburg-Gotha selbst ein aufmerksamer Zuhörer, was den Präsidenten veranlaßte, zum Schluß ein dreimaliges Hoch auf diesen erleuchteten deutschen Fürsten auszubringen, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

— Die „Opinion Nationale“ bringt den Briefwechsel Ludwig Philipp's mit König Ferdinand II. von Neapel wieder in Erinnerung. Ludwig Philipp hatte seinem Neffen vorgeschrieben: „Wir leben in einem Uebergangs-Zeitalter, wo man oft etwas nachgeben muß, um sich nicht Alles entziehen zu sehen; ich würde deshalb mit Vergnügen wahrnehmen, wenn Ew. Majestät mit einem Systeme der Unterdrückung und Gewaltthaten, das Ihrem verstorbenen Vater so viele unruhige Tage gemacht hat, brechen wollten. Möchte Ew. Majestät sich dem in Frankreich herrschenden Systeme nähern; es wäre viel dabei zu gewinnen.“ Ludwig Philipp sprach von Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse des Volkes und warnte vor Oesterreich, das in Italien den absoluten Herrn spielen wolle. Nachdem Ferdinand II. in seiner Antwort weidlich auf die parlamentarische Regierungsform in Frankreich als „Jacobinerthum“ geschimpft und erklärt hatte: „Die Freiheit ist dem Hause Bourbon verderblich, und ich bin entschlossen, um jeden Preis das Schicksal Ludwigs XVI. und Karls X. von mir fern zu halten!“ fuhr er fort: „Mein Volk gehorcht der Gewalt und beugt den Nacken, doch wehe, wenn es sich unter den Einflüssen jener Träume erhöhe, die so schön in den Büchern der Philosophen klingen, und in der Praxis unmöglich sind. Mein Volk braucht nicht zu denken; ich habe es auf mich genommen, für sein Wohlergehen und für seine Ehre zu sorgen. Ich muß restauriren, und dies kann ich nur mit Anschluß an Oesterreich. Wir sind nicht aus diesem Jahrhundert, die Bourbonen sind alt, und wenn sie sich nach dem Muster der neuen Dynastien zufügen wollten, so würden sie sich lächerlich machen. Wir machen es wie die Habsburger! Mag das Glück uns verrathen, wir verrathen uns selber nimmermehr.“

— London, d. 31. Mai. Der Streit zwischen den Boreern Sayers und Heenan ist gestern dadurch zu einem friedlichen Ende geziehen, daß, vorheriger Uebereinkunft gemäß, jedem der beiden Nebenbuhler ein silberner Gürtel als Zeichen der Anerkennung feierlich überreicht wurde. Schauplatz des Friedensfestes war der Alhambra Palace, Leicester Square. Daß bei dieser Gelegenheit schwülstige Reden gehalten wurden, versteht sich von selbst. So stellte ein Herr Catwell der versammelten Gesellschaft die beiden Helden als „die beiden tapfersten Männer, welche der Welt seit den Tagen Wellingtons und Napoleons zum Ruhme gerichtet haben“, vor. Der Redacteur von „Bell's Life“, Herr Derwling, verlas eine an Heenan, und der Redacteur eines in New-York erscheinenden „Spirit of the Times“, Herr Wilfers, eine an Sayers gerichtete Adresse.

— Aus Danzig schreibt die dortige Zeitung: Den Bewohnern unserer Stadt, welche vor einigen Jahren das Schicksal der auf der Felsung Weichselmünde (in Folge des bekannten Gesichts in Znowr-claw) als Gefangene logirenden Escherkessen mit Interesse verfolgten, wird es überraschend sein, zu erfahren, daß der eine dieser Escherkessen, und zwar der den Bewohnern Danzigs am meisten bekannt gewordene Nutzenbeder, sich wieder in seiner Heimath befindet, und zwar in der besonderen Würde eines Neceman (so viel wie Markgraf). Es

ist nämlich nicht das ganze Scheressien den Russen unterworfen, sondern ein Theil des Landes, in welchem Naib Pascha herrscht und welches — an der Küste des Schwarzen Meeres liegend — von dem einst Schamyl zugehörigen Scheressien durch die Natur des Bodens scharf getrennt liegt, hat sich den Aufforderungen Russlands, auch nach Gefangennahme Schamyl's, mit beharrlicher Weigerung entgegengestellt. Das Land hat die Beschaffenheit der Schweizer Urkantone, ist aber größer. Der Natur- und Mineralreichtum daselbst soll ein außerordentlicher und noch keineswegs ausgebeutet sein. Das Land ist seit einem Jahre in 35 Mecceman (Markgrafschaften) getheilt, an deren Spitze der vom Volke erwählte Ketsese die höchste Gewalt in Krieg und Frieden übt. Daß unser alter Bekannter, der erwähnte Muzzenbecker, daselbst zu so hohem Range kam, verdankt er seinem Aufenthalt in Deutschland und den hier von ihm gemachten Erfahrungen in der Kriegskunst, welche man im Interesse des Landes zu benutzen wünschte.

— Von der Liebhaberei der Irländer, jede Berühmtheit ihrer Rasse einzuverleihen, bringt ein englisches Blatt folgende Beispiele. Ein Irländer hat erst unlängst ein (übrigens sehr langweiliges) Buch geschrieben, um zu beweisen, daß Shakspeare aus Wales war; das Hauptargument lautet echt irisch dahin, daß ja nur ein selbes solches Genie besitzen konnte. Dillion Barrot wurde in der Zeit seines Ruhmes von irischen Blättern D'Dillon Barrott geschrieben; General Cavagnac hieß ursprünglich Cavanagh, und General Niel eigentlich D'Niell. Der kaiserlich chinesische Bevollmächtigte Vin stammte, als sein Name in Aller Munde war, von Brian D'Vinn ab, und der famose Tae-Ping Wang war ein irischer Auswanderer, der aus Versehen in China, anstatt in Amerika landete, und natürlich sogleich eine Rebellion anstiftete. Daß Nena Sahib von dem Lord of Menagh und Lamoriere von Barry Morrissy, einem Ahnen des Borers, welcher John Heenan schlug, abstammte, versteht sich von selbst. Zwei der berühmtesten irischen Abkömmlinge stehen sich jetzt auf italienischem Boden halb und halb feindlich gegenüber. Pio D'ono (mit dem Familiennamen Mastai Ferretti) hatte einem Massey D'Ferraghy zum Großvater, während Garibaldi (nach einem Eimericher Blatt) kein Anderer als der leidliche Enkel jenes Hrn. Garrett Baldwin ist, der zur Zeit der Unruhen von 1789 glücklich nach Italien entkam und seinem irischen Namen einen mehr süßlichen Klang zu geben suchte.

Wollmärkte.

— Breslau, d. 31. Mai. Die Märkte zu Ratibor und Glogau haben ziemlich denselben Verlauf genommen wie der diesjährige erste Wollmarkt in Srebrzele, d. i. das zum Verkauf gestellte Quantum war äußerst gering und der Besuch von Käufern war ein unbehaltensmäßig großer. Demnach sind auch die feilgebotenen wenigen Hundert Centner sehr rasch verzerrten worden und bewilligte man für die meist brillant gewaschene Maare herkömmlich 8 — 12 — 15 Ebr. über vorjährige Juni- und Marktpreise. Gleichzeitg sind am biesigen Plage ca. 2000 Str. neue Wollen von den Wärrern genommen worden und waren die Käufer meist rheinische Fabrikanten und Großhändler, welche in dem erwähnten Preisverhältnisse kauften.

— Die Wollmärkte finden in diesem Monat in folgender Reihenfolge statt: in Leobischitz am 4. Juni, in Breslau vom 7. bis 10., in Posen vom 11. bis 13., in Glettwitz am 12., in Lonsberg a. M. vom 14. bis 15., in Stettin vom 16. bis 18., in Duppeln am 18., in Berlin vom 19. bis 23., in Gütrow vom 21. bis 23. Juni.

Singakademie.

Dienstag den 5. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Zur Uebung kommen 2 doppelstimmige Motetten von Seb. Bach. Der in Kurzem bevorstehenden Soirée wegen wird um recht zahlreichen pünktlichen Besuch gebeten. Der Vorstand.

Fremdenliste

Ankommene Fremde vom 2 bis 4. Juni

Kronprinz. Hr. Dir. d. Präf.-Anstalt. Eisenb.-Gesellschaft Journiere, Hr. Ober-Regent. König u. Hr. Dr. phil. Richter a. Berlin. Hr. K. Preuß. Legationsrath v. Neumann m. Diener a. Karlsruhe. Hr. Rittergutsbes. v. Linke m. Fam. a. Schwarzenfeld. Hr. Privatier Paul m. Tochter a. Leiszig. Hr. Photograph Schiefer a. Hohnstein. Die Hrn. Kauf. Rubens a. Anclam, Geisler a. Leiszig, Selim a. Petersburg, Bollmuth a. Roskau, Birsch a. Dresden.

Stadt Zürich. Hr. Depon.-Commiss. Bredt m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Stud. Robertson a. Schottland. Hr. Leut. im 27. Inf.-Reg. v. Röder a. Witztenberg. Die Hrn. Kauf. Berre a. Köln, Magnus a. Nordhausen, Leutbier a. Leiszig, Schmitz a. Pfortheim, Hennig a. Franzenberg. Hr. Rittergutsbes. Bollenberg m. Sohn a. Bromberg. Hr. Reg.-Rath Krauß a. Donabritz. Hr. Artz Dr. Drescher a. Hamburg.

Goldner Hias. Hr. Major a. D. v. Junst a. Spandau. Hr. Gütenmeister Krennis a. Rothenburg. Hr. vr. Artz Dr. Rinper a. Belfchen. Hr. Componist Willert a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Salomon, Rehting, Hubloff u. Gohn a. Berlin, Duemgen a. Delitzsch, de Behre a. Leferitz, Schiele a. Lindeburg.

Goldner Löwe. Hr. Hotel. Wolff a. Zerbst. Hr. Fabrik. Kegel a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Schröder a. Wittenberg. Hr. Dr. jur. Schulz a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Landsberg, Kampe a. Garburg, Koch a. Dresden, Richter a. Altona, Erich a. Leiszig. Hr. Rector Rauch a. Delitzsch.

Stadt Hamburg. Hr. Grunderbes. Hesen a. Dörbruff. Hr. Kaufleutrs Wohlleben a. Sangerhausen. Hr. Bucher-Fabrik. Berger a. Biesdorf. Hr. vr. Artz Dr. Förster a. Artern. Die Hrn. Kauf. Berhold a. Nordhausen, Dammann a. Stittfeld, Bornemann a. Alleben a. S., Meyer a. Wittenfeld, Köhnen a. Ragdeburg, Rau a. Düren, Klöber a. Serford, Simon a. Brandenburg, Rasen u. Rasch a. Berlin, Thomas a. Chemnitz, Heiligenstadt a. Annaberg, Saude a. Leiszig. Hr. Privat. v. Benning a. Berlin. Hr. Gutsbes. Herrmann a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Elberfeld.

Schwarzer Hür. Die Hrn. Kauf. Journes a. Gera, Köster a. Erfurt. Hr. Literar. Freund a. Breslau. Hr. Wolltblr. Gensch a. Göttda. Hr. Fabrik. Kraß a. Subl.

Mente's Hotel. Hr. Dirs. v. Krosfal m. Sohn a. Berlin. Hr. Gaskirch Berncke a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Frisch a. Daubitz, Claus a. Albersleben, Robertson a. Hamburg, Mielenz a. Ragdeburg. Hr. Friedehrlr. Staub a. Dresden. Hr. Amtm. Albertus m. Frau u. Mleiben. Hr. Classifier Oebel a. Hamburg. Hr. Forstwand. Wse a. Neustadt a. S. Hr. Gutsbes. Wendenburg a. Besenstedt. Hr. Weichstf.überer Gruner a. Leiszig.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Dursch. Graf Stolberg-Rosla m. Fam. u. Diensterschaft. Hr. K. R. Staatsrath u. Prof. v. Nordmann m. Töchtern a. Belsinghofen in Zinnland. Die Hrn. Kauf. Geher m. Tochter a. Bremen, Kraft m. Frau a. Stettin, Berend a. Hamburg, Brehne a. Weida. Hr. Apotheker Zipfler a. Dürrenberg. Hr. Fabrik. Schönhof a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrikbes. Treutler a. Neudorf b. Eignitz. Frau. Müller u. Hr. Partit. Wulsch a. Dresden. Hr. Eisenb.-Bed. Hirt m. Frau u. Kind a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,98 Par. L.	331,86 Par. L.	331,43 Par. L.	331,76 Par. L.	331,76 Par. L.
Dampfdruck . . .	4,74 Par. L.	4,01 Par. L.	4,98 Par. L.	4,58 Par. L.	4,58 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	86 pCt.	45 pCt.	83 pCt.	71 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . . .	11,8 G. Rm.	17,9 G. Rm.	12,9 G. Rm.	14,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

- 1) An Bahnmeister Noack in Bitterfeld.
- 2) W. Mathesius in Berlin.
- 3) Krüger in Grumbach.
- 4) Zeißler in Eisleben.
- 5) Becker in Halle (Rathskeller).
- 6) E. Schmidt in Zeitz.
- 7) Matzibe Wiederemann in Friedrichshof bei Dranienburg.
- 8) Schuhmacher Weber in Kindebrück.
- 9) Frau E. Kahde in Heiligenstadt nebst 1 P. J. L. 1860.
- 10) Ulrich in Potsdam mit 2 P. Halle, den 2. Juni 1860.

Königl. Post-Amt.

Freiwilliger Verkauf.

Das zu Dypin gelegene sub No. 57 des Hypothekenebuchs eingetragene, und zum Nachlaß der Wittwe Semmler geborene Fischeische gehörige Wohnhaus nebst Hof und Flecken Garten, so wie einem Planstück No. 326. Sect. II. der Karte von 73 □ Ruthen vor Pranis und auf dem Unger vor der Dessauer Straße gelegen, abgesehen auf 275 R^r, nach der in der Registratur, 2 Treppen hoch, Zimmer No. 26 einzusehenden Karte, soll auf

den 6. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an ordentlicher Gerichtsstelle hier, 2 Treppen hoch Zimmer No. 28, vor dem Hrn. Kreis-Gerichtsrath Casar im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Halle, a/S., den 22. Mai 1860.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Umbau der Unstrut-Schleufe bei Nebra soll die Lieferung, Bearbeitung und das Verlegen von

- 10784 Cubikfuß Sandfeinwerkstücken,
- 2178 □ Fuß Sandsteindeckplatten, 6 Zoll stark, und die Lieferung von

170 Schachteltruhnen lagerhafter Bruchsteine, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingung werden. Hierzu ist Termin am Montag den 25. Juni cur.

Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau hier anberaumt. Qualifizierte Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission den Umbau der Unstrut-Schleufe bei Nebra betreffend“, portofrei hierher einsenden, können auch der Eröffnung der eingegangenen Offerten beiwohnen. Die näheren Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit, werden auch auf Verlangen in Abschrift, gegen Erstattung der Copialien, mitgetheilt.

Naumburg, den 1. Juni 1860.

Der Bau-Rath Schönwald.

Gutsverkauf.

Ein Bauergut, 190 Morgen der schönsten Felder, eine Stunde von Halle, will Besther sofort preiswürdig verkaufen, mit der Hälfte Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Tr.

Eins desgleichen mit 163 Morgen inclusive Wiesen, soll wie es steht und liegt mit der schönen Ernte sofort mit 4000 R^r Anzahlung übergeben werden. Das Nähere gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Tr.

Ladenvermietung.

Ein geräumiger Laden mit Gasenrichtung nebst Ladenstube und Niederlagsräumen ist zu vermieten und sofort zu beziehen: Goldener Löwe, Leipzigerstr. Nr. 103/4.

Chr. Wäler.

Bachhausverkauf.

Ein Bachhaus mit 2stöckigen Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude, Hofraum und Garten, 1/2 Stunde von Leipzig, sehr nahrhaft, hat für einen soliden Preis mit 2 bis 3000 R^r Anzahlung zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Land- oder Rittergut im Preise von 40 bis 60,000 R^r wird sofort zu kaufen gesucht; fiedler in Halle a/S.

Guts-Verkauf.

Ein sehr nett gebautes Gut an Chaussee, Eisenbahn und Stadt gelegen, mit einer schwinghaften Ziegelei, welche beste Waare liefert und Abfahs hinreichend vorhanden, mit 425 Morgen der besten Felder, Wiesen und Gärten, ganz gutes lebendes und todttes Inventar, an Vieh 12 Pferde, 2 Zugochsen, 37 St. Rindvieh, 12 Schweine, 360 St. Schaafse ohne Lämmer u. Preis 70,000 R^r mit 25 bis 30,000 R^r Anzahlung.

Desgl. ein kleines Gut, ganz nahe hier gelegen, mit neuen Gebäuden, 3 Gärten, 52 Morgen sehr gutes Feld, Forderung 8000 R^r mit der Hälfte Anzahlung. Auskunft ertheilt der Dekonom Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Obst-Verpachtung.

Die hiesigen sehr bedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten, sollen

Mittwoch den 13. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause meistbietend mit Anzahlung der Hälfte Pachtgeld, ohne Auswahl der Pächter und ohne alle Bevorzugung der einheimischen Bieter verpachtet werden.

Mücheln, den 1. Juni 1860.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Obsttrug zu der Gemeinde Pettewitz gehörig, an Süß- und Sauer-Kirschen auf den Bergen vor Mücheln gelegen, sollen Sonnabend den 9. Juni c., Mittags 2 Uhr, in dem Weidner'schen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Pettewitz, den 3. Juni 1860.

Der Ortsvorstand.

Kirsch-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Amtes Seeburg und Vorwerks Wormsleben soll in zwei Pargellen

Sonnabend den 9. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

in dem Walter'schen Gasthose zu Seeburg an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und muß der Meistbietende die Hälfte des Kaufgeldes sofort im Termine baar erlegen. Schloß Seeburg, den 30. Mai 1860.

Der Oberamtmann
Wendenburg.

Sehnenklapp bei Pferden!

welcher so häufig vorkommt und manches schöne theure Pferd dann kaum noch für den zehnten Theil des vorherigen Werthes verkauft werden kann, entferne ich aus eignen jedesmal sich bewährten Erfahrungen ganz sicher mit ganz geringen Kosten.

Ich halte es für Pflicht, dieses sichere Mittel den Herren Pferdebesitzern zugänglich zu machen, um den so oft vorkommenden Verlust eines schönen guten Pferdes zu beseitigen.

Gegen Franco-Einfendung von 1 R^r unter der Adresse **R. A. C. No. 160. poste rest. Eilenburg** theile ich gern Alles ausführlich darüber mit.

Daß diese Sache auf keiner Geldschneiderei beruht, wird Jeder einsehen, denn Mancher würde gern 50 bis 100 R^r darum geben, wenn er sein Pferd, wie es vorher gewesen, hergestellt sehe, was durch dieses Mittel geschieht.

Schaafe-Verkauf.

80 Stück Mutter-schaafe, besonders zur Fortzucht tauglich, sind zu verkaufen. Stamm-schäferei Neuhaus bei Delitzsch.

Schirmer.

Ein noch vollständig brauchbarer Kahn, in nicht zu großen Dimensionen, wird gesucht; bezügliche Pforten mit Angabe des Preises nimmt **Gd. Stückrath** in der Expedition d. Bl. bis zum 6. Juni entgegen.

So eben empfing ich eine große Auswahl **Wiener Neglige-Schuhe und Pantoffeln** für Damen als auch für Herren und empfehle dieselben als etwas Vorzügliches zu billigen Preisen. **Richard Paulty.**

Fischergewölben auf Möbels finden Arbeit beim Tischlermeister **Kohlig**, gr. Steinstraße; ein Lehrling kann auch platirt werden.

Ein junger, beßens empfohlener Kaufmann sucht in einem Producten- oder Expeditions-Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Werthe Adressen bittet man bei **Gd. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg. unter F. L. K. 22. gefälligst niederzuliegen.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle und ein Materialgeschäft in einer lebhaften Stadt ohnweit Halle, sind sofort zu verpachten. Näheres ertheilt der Oekonom **G. Höpfer**, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Wollmarkt in Leipzig

wird am **15. und 16. Juni** gehalten. Die Wollen können schon am **14. Juni** ausgelegt werden. Leipzig, am **21. Mai 1860.**

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Zur ersten ordentlichen Generalversammlung werden die Actionaire auf **Mittwoch den 4. Juli Vormittags 10 Uhr** im Gasthof zum Kronprinzen zu Halle

hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Legitimation durch Vorlegung der Quittungsbogen bei Eintritt in die Versammlung geschehen kann.

Halle a/S., d. 4. Juni 1860.

Der Verwaltungsrath.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Diesigen Actionaire, welche von den emittirten Prioritäts-Stamm-Actien unserer Gesellschaft gezeichnet haben, ersuchen wir hierdurch, die vierte Rate von 20 % mit 40 Thalern pro Actie und 5 % Zinsen davon für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli c. mit 1 Thaler in der Zeit vom 1. bis 15. Juli a. c.

an unsere Hauptcasse zu Halle a/S. — Brüderstraße Nr. 16 — unter Vorlegung der Interims-Quittungen franco zu zahlen.

Gleichzeitig ersuchen wir die Zeichner von den laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. Mai 1858 freigegebenen Actien unserer Gesellschaft, die neunte Einzahlung von 10 % nebst 5 % Zinsen davon für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli c. mit überhaupt 20 R^r 15 $\frac{1}{2}$ pro Actie an obige Empfangsstelle in der vorgedachten Zeit unter Vorlegung der betreffenden Interimscheine franco zu leisten.

Einzahlungen in höherem Betrage sind zulässig

Die mit den betreffenden Einzahlungen noch rückständigen Actionaire müssen wir ersuchen, solche nunmehr bei Vermeidung der nach §. 34 unserer Gesellschafts-Statuten angeordneten Maßregeln zu bewirken.

Halle a/S., den 1. Juni 1860.

Die Direction.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Die zwei und zwanzigste ordentliche Generalversammlung des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll **Montags, den 9. Juli 1860**

abgehalten werden.

Die geehrten Actionäre des Vereins werden daher ergebenst eingeladen, am gedachten Tage im Saale des Gasthofs zur **grünen Tanne** in Zwickau zu dieser Versammlung sich einzufinden.

Die Anmeldung, bei welcher jeder Actionär durch Vorzeigung seiner Actien sich auszuweisen hat, wird Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags geschlossen werden. Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Vortragung des Geschäftsberichts des Directoriums über das Verwaltungsjahr 1859.
- 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1859.
- 3) Neuwahlen in den Ausschuss.

Wie zu 3. bemerkt wird, sind wegen statutenmäßigen Ausscheidens der Herren **Frenkel, Günther, Wilhelm Stengel jun.** und **Geh. Med.-Rathe Dr. Unger**, als wirklicher Ausschussmitglieder, und der Herren **Hermersdorfer** und **Fiedler** als Stellvertreter anderweite Wahlen vorzunehmen. Auch ist die Ernennung noch eines Stellvertreters nöthig, weil eine solche bei der letzten Generalversammlung nicht zu Stande kam. Somit ist der Ausschuss überhaupt durch vier Mitglieder und drei Stellvertreter, mittelst Neu- oder beziehentlich Wiederwahlen, zu ergänzen. Hiervon hat nach den Statuten die Generalversammlung drei Mitglieder und zwei Stellvertreter zu wählen, während im Uebrigen die Ernennung dem Ausschusse selbst zusteht.

Zwickau, den 2. Juni 1860.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

G. Heubner. G. Barnhagen. H. S. Conrad.

Für ein Fabrik-Geschäft nahe bei Berlin wird ein solider Mann als **Auffseher** und zur Rechnungsführung mit 400 R^r Gehalt zc. gesucht. Kaufmännische Kenntnisse nicht nöthig. In Auftrag **N. Lehmann Gebrüder** in Berlin.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, welches bereits das Kochen erlernt, wünscht sich noch in der Landwirtschaft auszubilden und sucht zu diesem Zwecke eine entsprechende Stelle. Gefällige Offerten nimmt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **F. S. No. 9.** entgegen.

Ein wohltempf. zuverläss. Def.-Verwalter, 28 J. alt, auch mit der Feder gewandt, sucht Johanni er. eine irgend annehmbare Stellung. Näheres auf Adressen unter **A. R.** durch **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Nitterguts-Verkauf.

Ein Nittergut mit 600 Morgen Areal, mit einer sehr schönen Brauerei, 4 Stunden von Halle, und an der Eisenbahn gelegen, will der Besther Krankheits halber sofort mit wenig Anzahlung verkaufen.

Alles Nähere gr. Märkerstraße Nr. 24.

Gesuch!

Ein gebildeter prakt. Brennereiverwalter, unverh., nur wegen Todesf. außer Cond., der zugleich gelernter Brauer für Ober- u. Unterg., wünscht sofort od. später Stellung in einer od. anderer Branche, würde auch beiden zugleich vorstehen. Derselbe ist mit d. Maschinenwesen u. großen Betrieb vertraut u. erbitet fr. Adr. **X. 66.** durch **Gd. Stückrath** in d. Exped. dieser Zeitung.



Gilionese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 R^{th} , halbe Flasche ohne Garantie 17/2 S^{gr} .
Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.
Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toiletteseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 S^{gr} das kleine und 12 S^{gr} das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 9 S^{gr} und 15 S^{gr} , **Eau de Mille fleurs** zu 5 S^{gr} und 10 S^{gr} , **Extrait d'Eau de Cologne triple** von vorzüglicher Qualität zu 10 S^{gr} und 5 S^{gr} das Glas; **Anadolli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 S^{gr} und in Schachteln zu 6 S^{gr} und zu 3 S^{gr} , **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingtblüthen-Essenz) zu 6 S^{gr} und 12 S^{gr} das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 S^{gr} für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmhold & Comp.**, Leipzigerstr. 109.

Import echter Panama- u. Maracaibo-Hüte.

En gros- & En detail-Verkauf
von **C. F. Triepel** in Berlin,
Brüderstrasse Nr. 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter
echter Panama-Hüte, garnirt von 18 bis 40 R^{th} pr. Dutzend,
echter Maracaibo-Hüte, garnirt v. 4 1/2 - 7 R^{th} per Stück.

En gros & en detail in grösster Auswahl.
C. F. Triepel,
Berlin, Brüderstrasse Nr. 23.

Zur **Metachromatypie** oder der Kunst, Delbilder auf Porzellan, Glas, Holz, Wachs u. s. w., sowie auf gewebte Stoffe, Sammet, Seide u. s. w. dauerhaft und fest abzuzeichnen, so daß sie wie darauf gemalt erscheinen, sind alle Gattungen dieser Delbilder in den feinsten und lebhaftesten Farben von 1 Stück 3 Pfennigen an nebst unentgeltlicher mündlicher Anweisung im photographischen Institut von **Ganssauge** zu haben.

Bei **Albert Sacco** in Berlin erschien soeben und ist in allen soliden Buchhandlungen, in Halle bei **Hermann Berner**, große Ulrichsstr. Nr. 8, vorrätig:

Friedrich Wilhelm Ludwig Prinz-Regent von Preußen

und seine Zeit.
Ein Buch für das Volk.
Von Dr. Julius Fasker.

In 10 Hefen von 4 Bogen 8°, à 5 Sgr. — Complet in einem Bande 1 Thlr. 20 Sgr.
Das Leben des Erlauchten Prinz-Regenten wird in diesem Werk von Höchstdessen frühester Kindheit bis zur Gegenwart in unparteiischer Weise geschildert. Häufig spricht der Prinz-Regent bei mannigfachen Gelegenheiten, im Kriege und im Frieden, in Freude und in Schmerz, selbst in diesen Blättern und sein edler Charakter spricht in seinen Reden mehr für sich selbst, als alles fremde Lob vermag. Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Offenheit, Entschiedenheit verschmelzen in seinem Sprechen und in seinem Handeln, und es erscheint als die größte Huldbildung, das Leben unseres allverehrten Prinz-Regenten in der ungeschminktesten Wahrheit zu schildern.
Die resp. Subscribenten und Käufer erhalten auf Wunsch ein sauber ausgeführtes Portrait des Prinz-Regenten gegen Zahlung von 5 Sgr.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier, im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ große Steinstraße, wieder mit einer Ladung von allen Sorten feingereinigter böhmischer Bettfedern, Daunenn und Schwanzfedern, frisch assortirt habe und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen.
Zof. Pöschl.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado-** und **echten Mokka-Caffee** empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.
Echt perussisches Insectenpulver à Fl. 5 S^{gr} . Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.
Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.
Die besten und frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **G. L. Helm**, Steinstraße.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen: u. Bart-haar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à Fl. 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.

Orient. Enthaarungs-Extract.

à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantiert, empfiehlt in Halle: **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. Nr. 11, Uchersleben: A. Pest, Bitterfeld: Schenke, Delitzsch: C. Eissner, Merseburg: C. Franke, Naumburg: C. F. Schulze.

Seifen,

- Parfümirte Mosait** in gepressten Stücken pr. Dhd. 7 S^{gr} .
- Mandelseife**, roth u. weiß, pr. Kugel 2 1/2 S^{gr} .
- Cocosnuzöl-Sodaseife**, höchst gereinigte.
- Glycerinseife**, bei spröder Haut.
- Theer-Seife** gegen Finnen und Flechten, wie Schwefel-, Kalmus- und Kräuter-Seife.
- Gall-Seife** zum Waschen unächter Stoffe à Stück 1 1/2 S^{gr} .
- Parfümirte Fett-Seife** für zarte Haut.
- Erduknuzöl-Seife** für zarten Teint.
- Rechte Windsor-Seife**, Mandelkleien-Seife für Kinder.
- Reisföhl**, Seibonquet, Weiden, Nasirseife, sowie alle Sorten Talg- und Schmierseifen zu den billigsten Preisen bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstraße Nr. 109, nahe am Markt.

Folgende empfehlungswürdige Artikel empfangen von mir in neuer Sendung zum alleinigen Verkauf in Halle Herr **G. F. Bretschneider**, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3 an der neuen Promenade:

- Beste Leipziger Stein-Seife** in 3 Sorten à 3, 2 u. 1 1/2 S^{gr} pro Stück zum Waschen der Hände und des Gesichts, No. 3 bios für Hände, welche eine so schnelle Reinigung bewirkt, wie sie keine andere Seife leistet, fein parfümirt und der Haut zuträglich.
 - Reine schöne Hindsmark-Pomade**, f. parf. in Büchsen à 5 u. 3 S^{gr} .
 - Beste schwarze Canzlei- und Comptoir-Tinte**, welche niemals schimmelt, sich nicht verdirbt, sondern leicht aus der Feder fließt und auf dem Papier tief schwarz wird und bleibt.
 - Feinste rothe Carmin-Tinte** in Fl. à 3 u. 1 1/2 S^{gr} .
 - Beste Leipziger Alizarin-Tinte** in Fl. à 7 1/2 S^{gr} , 5, 3, 2 1/2 u. 1 1/2 S^{gr} , welche in schön blau, grüner Farbe, leicht aus der Feder fließt, nicht schimmelt und gut copirt.
- Eduard Defer** in Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Carl Böttcher** zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Halle, den 3. Juni 1860.
Emma verw. Schnabel.
Elisabeth Schnabel,
Carl Böttcher,
Verlobte.

Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Die Kindererziehung **Aug. Henning.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 129.

Halle, Dienstag den 5. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonntag d. 3. Juni. Die heutige „Ostdeutsche Post“ meldet aus Konstantinopel, daß der französische und der russische Gesandte die offizielle Erklärung abgegeben haben, ihre Regierungen seien mit einer Seitens der Pforte selbstständig angeordneten Enquete über die Lage der christlichen Bewohner, vollständig einverstanden und sie seien beauftragt, ihrer Befriedigung Ausdruck zu geben.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Chef des VIII. Armee-Corps, Obersten von Goeben, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, und dem Grenz-Ausscher Holzer zu Memel die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den bisherigen General-Konsul in Warschau, Kammerherren und Legationsrath, Grafen zu Eulenburg, zum außerordentlichen Sefandten und bevollmächtigten Minister zu ernennen, und demselben, in dieser Eigenschaft, die Leitung der nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten Mission zu übertragen.

K. K. H. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher vorgestern Abend von Potsdam hier eingetroffen war und im hiesigen Palais übernachtet hatte, sind gestern Morgen 6 Uhr mittels Extrazuges zur feierlichen Eröffnung der Königsberg-Eydtkühner Bahn nach der Provinz Preußen abgereist. In der Begleitung der hohen Herrschaften befanden sich die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, v. Schleinitz, Graf v. Schwerin, Graf Pückler, v. Roon, der Vice-Admiral Schröder, welcher jedoch in Danzig zurückbleibt, der Ober-Hofmeister F. M. der Königin, Graf Dönhoff, der Oberst-Eruchseß Graf v. Neborn, der k. Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtales, der wirkl. Geheimrath Flaire, der wirkl. Geheimrath und Hofmarschall Sr. k. H. des Prinz-Regenten, Graf Pückler, ferner der wirkl. Geh. Legationsrath Philippshorn, der General-Postdirektor Schmäckerl, die Ministerial-Direktoren v. d. Rede und Mac-Bean und viele andere höhere Beamte aus den verschiedenen Ministerien, sowie der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Ober-Stallmeister General-Lieutenant v. Willisen, die Generalmajors v. Manteuffel und v. Alvensleben II., die Majors v. Strubberg und v. Dbernis.

Der festlichen Einweihung der Königsberg-Eydtkühner Eisenbahn werden, der „K. H.“ zufolge, u. A. bewohnen: die Spitzen der Civil- und Militärbehörden von Frankfurt, Stettin, Posen (Oberpräf.), Bromberg, Marienwerder (Regierungs-Präsidenten), Danzig (außer den höhern Steuer-Behörden eine Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft), die höchsten Behörden von Königsberg nebst einer Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft, sowie dem Fest-Komitee, ferner mehrere Fabrikanten, die bei den Lieferungen für die Eisenbahn betheiligt sind, als Worfis aus Berlin, Meyer und Ostendorf von Königsberg, Schichau aus Elbing, mehrere Eisenbahn-Beamte, wie die Eisenbahn-Direktoren von Königsberg, Stettin, Breslau, desgleichen die Landräthe der betreffenden Kreise, die Bürgermeister von Gumbinnen, Insterburg, Aist, Memel u. f. w. Endlich werden auch mehrere hohe Beamte aus Rußland erwartet, so daß die Zahl der Festgäste die Höhe von 200 erreichen mag. An dem Festdiner in Gumbinnen werden dagegen ungefähr 380 Personen theilnehmen.

Die „Köln. Ztg.“ bringt einen Nachtrag zu ihrem Bericht über die Eröffnung der Rhein-Nahabahn, der besonders wegen der Worte notwendig ist, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent gesprochen hat. Wir entnehmen daraus Folgendes. Bei der Begrüßung am Perron der Eisenbahn durch die Deputation des Festaus-

Dr. Jordan,

rr. Von unseren
elt mit eberbetti-
rud treuer, durch
aatslebens geträ-
en äußersten War-
brüden und St.
mit Stolz und
u Vaterlande die-
reussischen Adlers
alten sich in dem
de der Begleitung
ein Willensaus-
usbreit deutschen
her und deutscher
her Überzeugung
ng-Regent leben

t, die „Neue
möglichst ge-

n der Grenze des
n Seinem Namen
n. Man wisse,
Hand genommen
, daß Er auf
auch von Seiner
nterstützen werde.
und Frieden
fällen möge

geln des Kul-
npatrone jeder
s der „Nat.“
7. April 1859
ben beantragt.
eben gleichlau-
ffentlicher Be-
Sangen also



Dr. Babel hat sofort die Appellation angemeldet.

Der Polizeipräsident v. Zedlig erklärt, daß die von feudalen Blättern gebrachte Erzählung: er habe einen Fackelzug aus dem Grunde nicht gestattet, weil er sich nicht getraue, den berliner Pöbel im Zaum zu halten, — erlogen sei.

Wie der in Graudenz erscheinende „Gesellige“ meldet, ist der Pfarrer Hampf in Ostpreußen wegen seiner an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition um Honorirung der Fürbitten für das königliche Haus u. zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden.

Der „Elb. Ztg.“ zufolge bestätigt es sich, daß auf die dänische Note, welche als eine durchaus unangemessene zu bezeichnen sei, die gebührende Antwort von hier aus ergangen ist. Es sei wiederholt zu betonen, daß es sich in Bezug auf Schleswig um bestimmte Verpflichtungen handle, auf welche Dänemark den beiden deutschen Großmächten gegenüber eingegangen.

Stuttgart, d. 31. Mai. Heute Mittag um 12 Uhr setzte der König von Baiern die Reise nach Darmstadt fort. Nachdem er gestern um 5 Uhr bei Hofe gespeist, dann auf der Kronprinzlichen Villa bei Berg den Abend zugebracht hatte, wurde heute Morgen in der prachtvollen Maurischen Villa des Königs bei Cannstatt (Wilhelma) ein Dejeuner eingenommen. Von da fuhr der König zur nächsten Eisenbahnstation Feuerbach, wo er den Züer in Zug bestieg. — Man glaubt hier, daß unser König dem Prinz-Regenten bei dessen demnächstiger Wiederkehr nach Baden-Baden einen Besuch abstatten werde, und nennt den 8. oder 9. k. M. als Zeitpunkt dieses Besuchs.

